

Der Name Gisela deutet auf karolingische Abkunft⁴⁵⁾, wie sie auch von Adalbold von Utrecht bezeugt wird⁴⁶⁾. Da Konrad kein Nachkomme Karls des Großen gewesen ist, wäre diese Abkunft nur über die Mutter möglich, allein der Zusammenhang der Stelle bei Adalbold ist so unverständlich, daß man daraus vermutlich keine zu weitreichenden Schlüsse ziehen darf. Am wahrscheinlichsten bleibt die Herkunft Giselas aus erster Ehe, ohne daß man jedoch dafür einen sicheren Beweis erbringen könnte.

Kehren wir zu Thietmar zurück. Anscheinend hat sich noch niemand die Frage gestellt, was ihn dazu bewogen hat, die eingangs zitierte, auf den ersten Blick so nebensächlich scheinende Bemerkung seiner Chronik hinzuzufügen. Hat das 35. Lebensjahr eine besondere Bedeutung? Es kann kein Zufall sein, daß einige Autoren in der Nachfolge der durch Censorinus übermittelten hippokratischen Tradition gerade mit ihm das Ende von „*adolescentia*“ bzw. „*iuventus*“ festsetzen⁴⁷⁾. Diesen daher ganz besonders denkwürdigen Geburtstag wollte Thietmar auch in seiner Chronik hervorheben und hat uns dabei gleichzeitig unbewußt das ihm selbstverständliche Geburtsjahr Heinrichs II. überliefert, der somit aller Wahrscheinlichkeit nach am 6. Mai 978 geboren wurde.

⁴⁵⁾ Werner a. a. O. S. 420 und 479.

⁴⁶⁾ Vita Heinrici c. 1, MGH SS 4, S. 684 sagt er über Heinrich: *ab his, qui genealogias computare noverant, audivimus, a Karolo Magno ex parte patris decimam septimam, ex parte matris decimam sextam lineam propagationis tenebat.*

⁴⁷⁾ Adolf Hofmeister, Puer, iuvenis, senex. Zum Verständnis der ma. Altersbezeichnungen, in: Papsttum und Kaisertum, Forschungen zur politischen Geschichte und Geisteskultur des Mittelalters, Paul Kehr zum 65. Geburtstag dargebracht (1926) S. 292 Anm. 6 und S. 294 Anm. 1, sowie Joseph de Ghellinck, Iuventus, gravitas, senectus, in: *Studia mediaevalia in honorem admodum reverendi patris Raymundi Josephi Martin* (1948) S. 46 f. Vgl. zur antiken Praxis auch B. Axelson, Die Synonyme *adulescens* und *iuvenis*, in: *Mélanges de philologie, de littérature et d'histoire anciennes offerts à J. Marrouzeau par ses collègues et élèves étrangers* (1948) S. 7—17.